

Interview zu LISA Fragen Prof. Ke Yu
Antworten B.M.

KY: Was bedeutet LISA?

BM:

LISA untersucht den Einfluss von Schulleitern/innen auf Schulentwicklung und auf den Output, d.h. Schülerleistung gemessen durch Tests. LISA ist ein EU Projekt. Und die Buchstaben stehen für **Leadership Improvement for Student Achievement**.

KY Wie kam es zu diesem Projekt?

Jedes Jahr gibt es von der EU Fördermittel für die Durchführung von Projekten. Es werden auch Themenbereiche angegeben wie z.B. Lebenslanges Lernen, Schulführung etc. in denen Forschungsprojekte finanziert werden. Von tausenden von Anträgen werden die besten von Brüssel ausgesucht und gefördert.

Zu LISA direkt: seit 2004 beteiligt sich ESHA an Projekten über Schulleitung:

PISA and Leadership 2004

ESLN-Projects 2004-2006 (European School Leadership Network)

PISA II 2006 – wurde in LISA verändert weil Forschung zu PISA mit Fragen des Lebenslangen Lernens und Leadership gekoppelt wurde

LISA 2007-2009

KY Ist LISA das einzige Projekt zu diesem Thema?

Nein, es gibt auch andere Untersuchungen zum Einfluss von Schulleitern auf Schulentwicklung und Schülerleistung.

Für uns bedeutend sind die Arbeiten von Prof. Rolff mit den Ergebnissen von Basel

KY Was ist das wesentliche Ergebnis...

Schulleiter haben einen weit aus größeren Einfluss in ihre Schulen als bisher angenommen. Der Einfluss ist aber ein indirekt direkter über die Gestaltung der Schule im Inneren, die Atmosphäre das Arbeitsklima etc.

Fazit: es gibt keine gute Schule ohne guten Schulleiter (s. ESHA-Konferenz der deutschsprachigen Regionen 2008 in Basel)

Was brachte dann LISA Neues?

Lisa untersuchte den Einfluss von Schulleitung in 7 teilweise sehr unterschiedlichen Ländern Europas. Das Projekt wurde mit 28 Schulen durchgeführt und

- *zum ersten Mal wurden ganze Kollegien gefragt, wie sie das Führungsverhalten ihrer Chefs bewerten. Die Ergebnisse waren äußerst interessant und wurden schulintern benutzt als Bestandsaufnahme und für Diskussionen über Veränderungen in der Zukunft. Diese Ergebnisse waren für die beteiligten Schulen sehr interessant blieben auch im Detail nur in der jeweiligen Schule (Vertrauensschutz)*
- *Es entwickelte sich erstmals eine Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Schulen auf gleicher Ebene*
- *Dass Projekt wurde immer wieder in der Weiterentwicklung gemeinsam von beiden Seiten begleitet*

KY: Was konkret haben die Forscher als wissenschaftlichen Rahmen entwickelt?

Das interessante ist der ganzheitliche Rahmen für Schulleitungshandeln.

KY Wie sieht dieser Rahmen aus?

In der Mitte aller Aktivitäten befindet sich der Schulleiter. Dazu wurden verschiedene Variablen beschrieben –

- 1. die Ebene der Außenvorgaben, die von Schulleitern nicht zu beeinflussen sind. Diese werden von der Politik auf verschiedenen Ebenen vorgegeben*
- 2. die Ebene der Schule mit ihren inneren Rahmenbedingungen als Zwischenebene, die vom Schulleiter direkt beeinflusst wird und über die er dann den indirekten Einfluss auf die*
- 3. abhängigen Variablen haben, auf die Ergebnisse und das Profil der Schule.*

Was wurde auf dieser Grundlage untersucht?

Der Schwerpunkt war eine Analyse von Führungsstilen. In einer Metastudie aller vorliegenden Literatur wurden die 5 wichtigsten Führungsstile herausgefiltert und die Kollegien wurden nach ihrer Einschätzung befragt, welcher/welche Führungsstile sie bei ihrem Schulleiter sehen.

Das Ergebnis war überraschend, da der structuring (gestaltend) und enterpreneurial (unternehmerisch) style in allen 7 Ländern am deutlichsten im Vordergrund steht. Andere Forschungen betonen den instructional (vorgedend) style als wichtigsten Leadership style, unter anderem auch die OECD – dies deckt sich aber nicht mit der in LISA festgestellten Realität.

KY Was sagt das im Endeffekt aus?

Aus meiner Sicht hat das Projekt gezeigt,

- 1. dass es keine eindeutige Präferenz für einen bestimmten Führungsstil gibt. Es ist mehr ein Cocktail Mix aus verschiedenen Stilen, die jeder Schulleiter individuell anwendet und die sehr stark von den äußeren Bedingungen und politischen Vorgaben abhängt. So hat die größere Autonomie der Schulen zu mehr unternehmerisch geprägtem Führungsstil bei den Schulleitern geführt.*
- 2. Wir brauchen jetzt und zukünftig eine hohe Flexibilität bei Schulleitern, die mit unterschiedlichen Führungsstilen auf sich verändernde Bedingungen reagieren können. Dies muss auch ein Kriterium bei Nachwuchsgewinnung und Ausbildung sein.*
- 3. Der rein quantitative Forschungsansatz bringt keine befriedigenden Ergebnisse. Wir müssen mehr qualitative Forschung zu diesem Thema haben.*

KY Wie geht es zukünftig weiter?

Es ist ein neuer Projektantrag für LISA 2 in Brüssel gestellt worden, genau in dieser Richtung einer mehr qualitativen Untersuchung. Für Deutschland haben wir die Beteiligung von Prof. Rolff als Bedingung für die weitere Teilnahme genannt und erreicht. Jetzt warten wir auf die Entscheidung aus Brüssel.

KY Herr Dr. Mielke ... wir danken für das Gespräch